

Sonntag
24.06.2012

www.TourDeTolbiac.Zuelpich.de

www.TourDeTolbiac.Zuelpich.de

**Pfarrkirche St. Johannes und Sebastianus
in Wichterich**

von Hans Gerd Dick, Stadt Zülpich

Die Pfarrkirche St. Johann Baptist wird bereits 866 urkundlich ersterwähnt. Danach handelt es sich hierbei um die bislang älteste belegte Kirche im Zülpicher Land neben St. Peter in der Kernstadt. Die Urkunde bezieht sich auf auch die Kirche in Wichterich umfassende Schenkungen einer hochadeligen Dame mit Namen *Hiedilda* (Hiltrud) an das Kloster Prüm. Dieses Kloster besaß in unserem Raum umfassende Besitztümer und Rechte. Ursprünglich handelte es sich bei diesem - vermutlich in den Normanneneinfällen des späten 9. Jahrhunderts wieder untergegangenen - Gotteshaus um einen einschiffigen, auf steinernen Fundamenten aufsitzenden hölzernen Bau. Bei Sanierungsarbeiten im Inneren der heutigen Kirche wurden zwei bemalte Sandsteinfragmente gefunden, die geflügelte Engel zeigten. Diese können dem ersterwähnten Kirchbau des 9. Jahrhundert entstammen.

Über diesem frühen Bau wurde wohl zu Beginn des 12. Jahrhunderts die heute sichtbare, dreischiffige Basilika in romanischem Stil errichtet. Ab Mitte dieses Jahrhunderts erlebte die Kirche diverse Erweiterungen, darunter insbesondere den Anbau eines kräftigen Westturmes. Brand- und Sturmschäden vom Mittelalter bis in die jüngste Vergangenheit hinein führten zu zahlreichen weiteren Reparaturen, Um- und Einbauten: So erhielt etwa das Langhaus der Kirche nach einem Brand im Jahr 1690 ein Holzdachstuhl, das sich nach Sanierungsarbeiten der 1950er und 1960er Jahre heute wieder in originaler Farbfassung präsentiert. 1728 mussten nach massivsten Sturmschäden das gesamte Obergeschoss des Turmes und sein Helm erneuert werden. Die letzten Beschädigungen des Turmes durch Windböen liegen erst wenige Jahre zurück.

Die Pfarrkirche zeigt heute das Bild einer dreischiffigen Bruchsteinpfeiler-Basilika mit Eckquadern, die in Rotsandstein ausgeführt sind. Die Seitenschiffe des Langhauses und die Obergaden (Wandflächen oberhalb des Dachs des Seitenschiffe) des Mittelschiffs sind mit alten Rundbogenfenstern ausgestattet, die Querflügel und die Apsis haben gotische Spitzbogenfenster, die teils aus dem Mittelalter, teils aus dem 19. Jahrhundert stammen. An der Nordseite findet man eine vermauerte Tür mit geschweiften Bogenkanten (sog. Eselsrückenportal), das eine Jahreszahl (1593) und Psalmeninschrift trägt. Beides ist inzwischen zur Unleserlichkeit verwittert.

Man betritt die Kirche durch ein romanisches Tympanon (Bogenfeld über dem Sturz) Portal. Im unteren, älteren Bereich ist der Turm in Quadern ausgeführt und trägt Schlitzfenster, der obere, nach einem Sturm erneuerte Teil ist in Backstein errichtet und hat allseitig zwei rundbogige Schallöffnungen. Der Turm trägt ein achtseitiges Helmdach, das wie die gesamte Dachfläche der Kirche verschiefert ist.

Das Innere des Langhauses ist gegliedert mit Rechteckpfeilern, an denen die Seitenschiffe anschließen. Das Hauptschiff ist kreuzrippengewölbt, Turmhalle und Chor kreuzgratgewölbt.

Zu den besonders bemerkenswerten Stücken der sakralen Ausstattung zählt ein Taufstein des 12. Jahrhunderts aus Namurer Blaustein, der mit seinen vier Eckköpfen demjenigen der Pfarrkirche St. Peter in Zülpich stilistisch verwandt scheint. Eine große Grabplatte von 1611 verweist auf *Gottert Schall von Bell* und seine Ehefrau, Repräsentanten eines auf der Burg Mülheim ansässigen, bekannten rheinischen Adelsgeschlechtes. Das Alter der Buntglasfenster in Chor und Seitenschiffen ist ganz unterschiedlich, neben zahlreichen modernen gehören die ältesten der Apsis wohl noch ins 14. Jahrhundert.

Der Turm zählt zu den wenigen im Kreis Euskirchen, die in ihrem Obergeschoss eine romanische Kapelle enthalten. Diese hat möglicherweise ursprünglich auch als Rückzugsort in Kriegszeiten fungiert. Der Zugang durch die Turmwand ist sehr schmal und ließ sich leicht blockieren. Das bereits im 18. Jahrhundert sturmbedingt zerstörte Kreuzgratgewölbe der Turmkapelle wurde 1981 restauriert. Der darüber liegende, aus Zeiten der Turmsanierung von 1728 stammende, hölzerne Dreifelder-Glockenstuhl ist noch hervorragend erhalten. Hier hängen drei wertvolle Glocken des 15. Jahrhunderts. Die älteste, 1415 gegossene Marienglocke, schlägt nach ihrer lateinischen Umschrift „zum Lob [Johannes] des Täufers“, des Patrons der Kirche. Der zweite Patron verweist auf eine am Ort „seit den ältesten Zeiten bestehende Bruderschaft“, die sich nach Zeiten der Auflösung im Jahre 1926 als „St. Sebastianus-Schützenbruderschaft“ wiederbegründete.

Wie bei mittelalterlichen Kirchen üblich, war der Bau ursprünglich vom Gottesacker der Pfarre umgeben. Die Anlage um die Kirche ist heute parkähnlich gestaltet und lädt zum Aufenthalt ein.

Mit freundlicher Unterstützung von:

Organisation:
Karl Teichmann

Mobil: 01 75-5264275
Telefon: 02252-833737
Fax: 02252-833738
info@tourdetolbiac.zuelpich.de



9. Tour de Tolbiac

**Zülpich
erFahren**



St. Johannes und Sebastianus Wichterich



Tour de Tolbiac 2012

31 km

